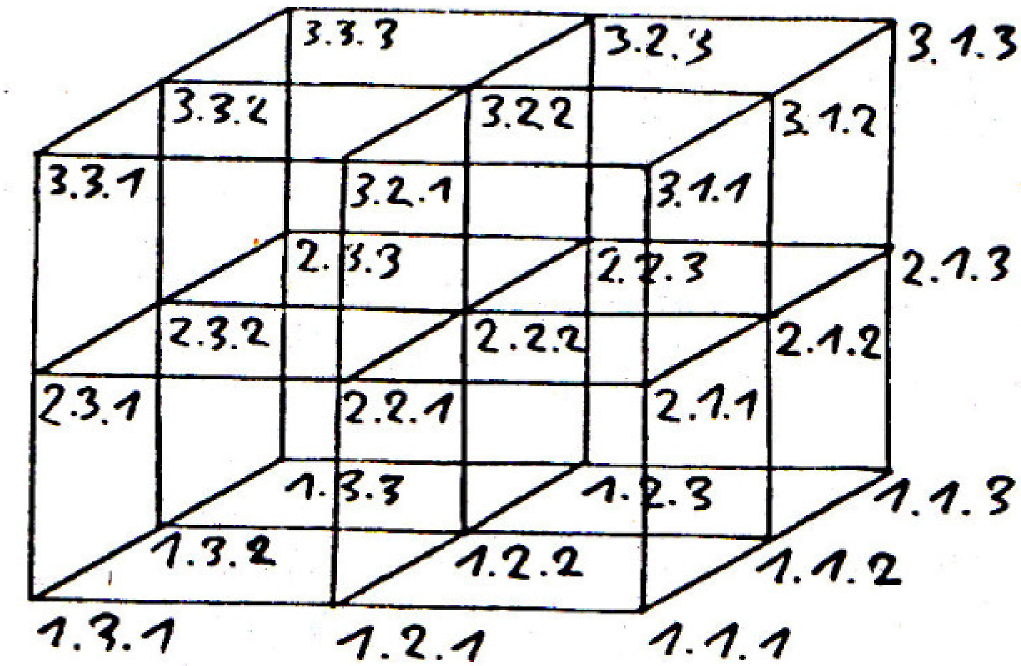
Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische Determinationsrelationen im Stiebing-Raum

1. Der von Stiebing (1978, S. 77) definierte 3-dimensionale semiotische Raum



weist Zeichenrelationen der Form

Z = <x.y.z>

auf, darin

S = <y.z> mit y, z ∈ {1, 2, 3}

die Subzeichen der von Bense (1975, S. 37) eingeführten kleinen semiotischen Matrix sind, und x die sog. Dimensionszahl ist (vgl. Toth 2010).

2. Während in der nicht-dimensionierten bzw. 2-dimensionalen kleinen semiotischen Matrix die Subzeichen einander nicht determinieren, d.h. Determinationsrelationen nur innerhalb der S in der Form

S = <x. ← .y>,

nicht aber zwischen den S vorkommen, so werden im Stiebingraum vermöge der Dimensionszahl Determinationen auch zwischen den S ermöglicht, d.h. es gilt z.B.

<3<3.←.1>> → <2<2.←.1>> → <1<1.←.1>>

<3<3.←.2>> → <2<2.←.2>> → <1<1.←.2>>

<3<3.←.3>> → <2<2.←.3>> → <1<1.←.3>>.

Ferner ist zu unterscheiden zwischen Graden von Determinationen. Während die Eckrelationen 4-fach determiniert und 4-fach determinierend sind, sind die Nicht-Eckrelationen entsprechend dem Kubusmodell 6-fach determiniert und 6-fach determinierend, da sie ja einen 3-dimensionalen Verband bilden. Wir haben also z.B.

<2<3.←.1>>

↕ <1<3.←.2>>

↕

<1<3.←.1>> ↔ <1<2.←.1>>,

dagegen sind diagonale Determinationen im Gegensatz zur 2-dimensionalen Matrix im Stiebing-Raum nicht definiert, d.h. es gilt z.B. nicht

*<2<3.←.1>> ↔ <1<3.←.2>>.

Literatur

Stiebing, Hans Michael, Zusammenfassungs- und Klassifikationsschemata von Wissenschaften und Theorien auf semiotischer und fundamentalkategorialer Basis. Diss. Stuttgart 1978

Toth, Alfred, Dimensionierung von Subzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2010

7.4.2015